

DER FRAU SOPHIE SCHLOSS-CURAU
IN HAMBURG
hochachtungsvoll zugeeignet.

Herbstklänge.

7 LIEDER

für eine

tiefe Stimme mit Begleitung

des

Pianoforte

von

CARL G. P. GRÄDENRER.

Op. 18.

Eigenthum des Verlegers.

Pr. 2 Mk. 50 Pf.

LEIPZIG & WINTERTHUR J. RIETER BIEDERMANN.



kk XVII 4188

Lit. Anst. v. W. Höder, Leipzig.

MUSIKALIEN- & INSTRUMENTEN
Handlung
LEIHANSTALT
Gebrüder Hug
BASEL
ZÜRICH, STRASSBURG, ST. GALLEN, LUZERN

*47.146
Katalog

1.

Carl G. P. Grädener, Op. 18.

Singstimme. *Schwer, düster.* *f* *p*

Frie - de den Schlummerern! Frie -

Pianoforte. *Langsam und sehr getragen.* *ff* *p* *f* *p*

pp *cresc.*

- de! Sie liegen, ach! auf blut'ger Flur, sarg - los und ohne Leinen - der Morgenthau, der Regen nur

pp *cresc.*

f *p*

sind es, die auf sie wei-nen! Weh - ! all ihr Muth um - sonst! wo sicher - hob der Eiche

molto cresc. *ff* *fp*

cresc. *dol.*

Kraft, da lie-gen ih-re Trümmer, doch Herzen, einmal uns entrafft, sie schieden, ach! für

cresc. *sp* *cresc.*

ff *f* *pp*

immer! Fluche euch, Er-o-be-rer! Fluch euch! wir wollen liegen

ff *ff* *pp*

cresc.

kalt, wie sie die schnöd' ihr uns entrisset, eh' unser Herz der Rache, die sie uns vermacht, ver-

cresc.

f *pp*

gisset! Frie - - de den Schlummerern! Frie - de!

(Th. Moore, übers. v. Freiligrath.)

f *ff* *fpp*

2.

Fast recitativisch.

Singstimme.

Pianoforte.

Hätt' ei-ne Höhl' ich am Strand, fern und wild, wo der Wind heult und die

Wo-ge laut brüllt — dort, mein Herz, weintest du, such-test ver-lor-ne Ruh, Gram

— schlöss' die Au-gen zu, e - wig ge - stillt, e - wig ge - stillt.

trem.
fpp
dol.
sp
mf
pp
sp

Fal-sche-stes Weib, o sag' an, sag' an mir, wo sind al-le die

fpp

Schwü - re dein leicht wie der Wind? Ei - le zum Buh-len dein -

magst dich des Mein-eids freu'n! Dann — blick' in's Herz hin -

sp

ein, ob Ruh es findt?!

(Rob. Burns, übers. v. Kaufmann.)

mf

3.

Singstimme. *Sehr langsam.* *leise*

Sie lag auf der Tod-ten - bahr,

Pianoforte. *pp*

im weis-sen Sei-den - ge - wand, ei - ne

Ro-se auf dem Her-zen, ei - ne Ro-se in der

pp

Hand, *pp* *cresc.* ei - ne wel - ke Ro - se sel - ber mit

blei-chem An - ge - sicht *f*

f *dim.* *p* gleich — wie ein präch-tig - schö - nes ver - klun - ge - nes Ge - dicht!

(Arnim Werther.)

cresc. *f* *dim.* *p* *pp*

4.

Singstimme. *Mässig schnell, trotzig.* *stark*

Pianoforte. *ff* *Zwei*

zart

Kö - ni - ge sas - sen auf Or - ka - dal; hell flammt die Ker - zen im Pfei - ler - saal. Die Harf - ner

p

san - gen, es perl - te der Wein, *marcato* die

Kö - ni - ge schau - ten so fin - ster - drein.

Da sprach der Ei - ne: Gib mir die Dirn! ihr Aug' ist blau, schneeweiss ih - re Stirn. Der

An - dre im grimmen Zorn: Mein ist sie und bleibt sie, ich hab's ge - schworn!

Kein Wort mehr spra - chen die

stärker

Rö - ni-ge drauf, sie nah-men die Schwerter und stun - den auf. Sie schrit-ten her-

markirt

cresc.

für aus der leuch-ten-den Hall', tief lag der Schnee an des Schlosses Wall.

cresc.

f cresc. ff p

Es sprüh-ten die Fa-ckeln, es blitz-te der Stahl — zwei Rö -

f cresc. ff sp p

ni-ge san - ken auf Or - ka - dal — !

(Em. Geibel.)

fpp pp sehr anwachsend f ff Ped. 2

5.

Singstimme. *Nicht langsam.* *p* *p* *pp* *zögernd* *et-*

Ich muss die Lieb' auf-ge-ben — hüt' du dich wohl! hüt' du dich wohl!

Pianoforte. *p* *p* *pp* *ppp rit.*

Ich
Wie
Wie
Es

was stärker *anwachsend*

hatt' ein lie - bes Schä - tze - lein; ich meint, es könnt' keins
lacht ihr Au - ge, wie girrt ihr Mund: Wärest du nicht mein Lieb - ster, ich
bald ge - schah's, wie ge - schah's doch so bald, sie ward mir am Her - zen so
rau - schen die Blät - ter, es sau - set der Wind. Gott - lob, wer ein bes - se - res

p *p*

f *etwas langsamer.*

treu - er sein. *f* Ich muss die Lieb' auf - ge - ben — hüt' du dich wohl!
stür-be zur Stund. *f* *(Volkslied.)*
küh - lig; so kalt, *f*
Lieb - chen findt! *f*

zurückhaltend. *mf* *pp* *ppp*

6.

Breit, schwer, düster.

Singstimme.

leise
Wenn sie

Pianoforte.

pp, doch gut markirt
pp

kom - men und mich gra - ben, lie - ben Freunde, in mein Grab hin -

sp

ein - will nicht schö - ne Blu - men ha - ben, Goldschrift nicht -

etwas stärker
abnehmend
sp
an -

Gold - schrift nicht — und kal - ten Stein. Nur recht tief, recht tief lasst mich be-

wachsend *p*

gra - ben, hört ihr, nur recht tief hin - ein :

etwas zurückhaltend

tief, da soll man Ru - he ha - ben, und ich —

etwas stärker werdend *fp*

ich möcht' mal ru - hig sein !
(C. F. Scherenberg.)

abnehmend *pp* *ppp*

7.

Schnell, stürmisch.

Singstimme.

Pianoforte.

Draus - - sen tobt der bö - - se

Win - - ter, und die Blu - - men, die er

knick - - te, malt er höh - - nisch an die

Fen - ster mir in blei-chen, star-ren Bil-dern. Win-ter

stür-me nur und brause! machst mich doch nicht mehr er-

zit-tern; denn aus mei-nes Herzens Grunde lass ich ei-nen Frühling

spriessen, den der Schnee nicht kann be-decken, den das Eis nicht macht ge-frie-ren:

zart, und sehr getragen
 Ei - - nen Früh - ling, des - sen Son - ne

ist das Au - ge mei - ner Lieb - sten, des - sen

Luft und Duft ihr O - dem, des - sen Ro - se

ih - re Lip - pen; und ich

schweb' als jun - ge Ler - che drü - ber

hin mit mei - nen Lie - dern. Ei - nen Frühling, dessen

Son - ne ist das Au - ge mei - ner Lieb - sten,

des-sen Luft und Duft ihr O - dem, des-sen

Ro - - se ih - - re Lip - pen; und ich

schweb' als jun - - ge Ler - - che drü -

- ber hin mit mei - nen Lie - dern. (Wilh. Müller.)